

III. Wichtige Ausführungen und Betriebsvorgänge.

A. Steinkohlenbergbau.

I. Neue Lagerstättenaufschlüsse, geologisch Bemerkenswertes.

1. Steinkohlenwerk Zauckerode der A.-G. Sächsische Werke in Freital.

Zur Untersuchung der Hainsberg-Quohrener Nebenmulde wurden drei Tiefbohrungen mit einer Craelius-Bohrmaschine niedergebracht; Steinkohlenflöze wurden dabei nicht erbohrt. Durch den Versuchsbetrieb auf der 78-m-Sohle des 21. Lichtloches in der Flur Niederhermsdorf wurde das Hauptflöz in der Nord-West-Ecke des Grubenfeldes noch in abbauwürdiger Mächtigkeit festgestellt.

2. Gewerkschaft Deutschland in Oelsnitz.

Zur weiteren Aufschließung des an der Rödlitzer Verwerfung abgesunkenen tiefen Westfeldes wurde im 97-Schacht der Betriebsabteilung Deutschland der tiefe 96-Querschlag angesetzt und von diesem bei 103 m Vortriebslänge der Verbindungsquerschlag in Richtung auf den 99-Schacht abgezweigt; an dessen Ende wurde der 96-Schacht 40 m hochgebrochen und das Grundflöz angefahren.

Bei der Betriebsabteilung Vereinsglück wurde das Glückaufflöz durch den 83-Querschlag an der Gottes Segen-Markscheide aufgeschlossen.

3. Gewerkschaft Gottes Segen in Oelsnitz.

Nach Untersuchungsergebnissen von Professor Dr. Stutzer soll sich im Neuföz III ein Lehestreifen befinden, der die Grundlage der ersten geologischen Verbindung des Zwickauer und Lugauer Reviers bilden würde. Abschließende Beurteilung fehlt noch.

4. Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein in Gersdorf.

Im Nordfeld ging der Abbau weiterhin entlang der Abwaschung im Grundflöz um. Nach Durchörterung einer 10—15 m breiten vollständig tauben Abwaschungszone wurde das Grundflöz wieder in voller Mächtigkeit von 1,70 m vorgefunden. Die Erstreckung des Grundflözes hinter dieser Abwaschungszone ist bis jetzt noch nicht geklärt.

5. Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Zwickau.

Beim Vertrauensschacht wurde das Lehekohlenflöz am Kopf des 40- und auch des 41-Schachtes in 1,10 m Mächtigkeit aufgeschlossen.

Bei den Tiefbauschächten wurde die Ausrichtung des Tiefbau-Nordfeldes durch einen Querschlag in Verlängerung der 54-Lokomotivstrecke um rund 600 m fortgesetzt und die Auffahrung eines 80 m tiefen Blindschachtes beendet. Die Ausrichtungsarbeiten im Bahnhofschacht-Nordfelde wurden in Angriff genommen.

6. Gewerkschaft Morgenstern in Pöhlau.

Etwa 400 m nordöstlich von Morgensternschacht IV wurde die Abwaschung des Schichtenkohlenflözes durch das graue Konglomerat auf 150 m Erstreckung festgestellt.

II. Schacht- und Maschinenanlagen.

1. Gewerkschaft Deutschland in Oelsnitz.

Im Kesselhaus der Betriebsabteilung Deutschland wurden eine Rauchgasentstaubungsanlage der Bauart „van Tongeren“ eingebaut und ein Anbau zur Aufnahme eines neuen Strahlungskessels begonnen.

Das Kesselhaus der Abteilung Vereinsglück wurde nach eingehender Erprobung der Betriebssicherheit der Ferndampfleitung Deutschland/Vereinsglück abgebrochen.

2. Gewerkschaft Gottes Segen in Oelsnitz.

Als Reserve für den im Januar 1936 in Betrieb genommenen Turbo-Kompressor für 30 000 cbm (AEG) wurde ein Turbokompressor für 36 000 cbm bei der AEG in Auftrag gegeben, der im Sommer 1937 betriebsfertig sein soll.

In einem in Eisenbetonfachwerk errichteten Kesselhaus wurde ein Strahlungskessel der Maschinenfabrik Germania in Chemnitz für stündlich 20 t Dampf von 21 atü und 425 ° C aufgestellt. An die Kesselheizfläche schließt sich ein